

Johanna Bernutz bei ihrem Besuch in Peru Anfang 2026 beim Sortieren mitgebrachter, gespendeter Hörsysteme.

Ein Jahr, das nachhaltig prägt

Weltwärts prägt und öffnet Berufswege, schildern ehemalige Freiwillige. Lennard Stange hat ihre starken Argumente für den Erhalt des wirkungsvollen Programms notiert.

Johanna Hola! Ich bin Johanna, 38 Jahre alt, und war 2011/12 als Hörgeräteakustikerin in Cajamarca, Peru. Den Beruf übe ich heute immer noch aus. In Peru habe ich Kindern und Erwachsenen aus ärmeren Familien Hörsysteme angepasst und versucht, ein Netzwerk vor Ort zu starten für eine bessere Förderung der hörgeschädigten Kinder.

Vanessa Ich bin Vanessa, 37 Jahre alt. Trotz meiner Lernbehinderung habe ich 2015/16 einen Freiwilligendienst in Me-

xiko gemacht. Im Bundesstaat Chiapas habe ich bei ‚Melel Xojobal‘ mit indigenen Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Heute arbeite ich als Kinderpflegerin in einer inklusiven Kindertagesstätte.

Olivia Mein weltwärts-Jahr 2015/2016 hat mich nach Lima, Peru geführt. Dort arbeitete ich an der Schule ›Las Carmelitas‹ mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung. Heute arbeite ich als Schauspieler*in in Wien und Berlin. Außerdem bin ich theaterpädagogisch tätig und un-

terrichte seit Kurzem Deutsch als Zweitsprache.

Julian Hallo zusammen, ich bin Julian, 35 und war 2010/11 in Condega, Nicaragua bei ›INPRUH‹. Dort habe ich an verschiedenen Projekten für Kinder aus der ländlichen Umgebung gearbeitet wie Sport und HIV-Prävention und habe auch eigene Umweltprojekte initiiert. Seit neun Jahren arbeite ich in der Nachhaltigkeitsabteilung bei Bertelsmann.

Estella Hallo, ich bin Estella und war 2012/13 bei ›Tequio Jurídico A.C.‹ in Oaxaca, Mexiko. Die Organisation setzt sich unter anderem für Rechte indigener Frauen ein. Später habe ich eine Doktorarbeit über Resilienz und den Unterstützungsbedarf von Betroffenen von Menschenhandel unter Asylsuchenden begonnen. Die letzten zwei Jahre habe ich als Junior Professional Officer im UN-Hochkommissariat für Menschenrechte gearbeitet.

Habt ihr noch Kontakt zu den Menschen und Ländern?

Johanna Ich war 2014 und dieses Jahr im März drei Wochen wieder in Peru und hab ›mein‹ Projekt besucht! Cajamarca ist ein Stück Heimat für mich. Über die Sozialen Medien kann ich Kontakt halten und freue mich immer, wenn ich Neues aus dem Projekt erfahre.

Olivia Ich habe in Lima Freundschaften geschlossen, die bis heute geblieben sind. So war ich zum Beispiel auf der Hochzeit eines peruanischen Freundes und eine peruanische Freundin hat mich später in

weltwärts drohen weitere Kürzungen der Finanzen

weltwärts ist der vom Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderte entwicklungspolitische Freiwilligendienst. Das Programm ist seit 2008 fester Bestandteil des Welthaus Bielefeld und wir durften bereits über 1.100 Freiwillige aus Deutschland und über 110 internationale Freiwillige bei ihrem Dienst begleiten. Aktuell drohen erneut finanzielle Kürzungen: Im Bundeshaushaltsskizzenentwurf für 2027 sind 3 Millionen Euro weniger vorgesehen. Bei den Trägern wird die Kürzung sehr deutlich zu spüren sein: Erwartet wird eine Senkung der Zuschüsse um bedrohliche 15 Prozent. Und das, nach-

dem es bereits in 2026 spürbare Einsparungen gab. Dadurch erhöht sich der Druck auf lange gewachsene Strukturen und die Qualität des Programms.

Im Welthaus Bielefeld befürchten wir eine Auswirkung in beiden Programmkomponenten: Nicht nur die Anzahl der Freiwilligen und die Dauer des Dienstes, sondern auch die langjährig gewachsenen Partnerschaften mit mehr als 100 Organisationen in Ländern in Lateinamerika und dem Südlichen Afrika sind gefährdet. Eine Kürzung von Personal hat Auswirkungen auf die Qualität der Begleitung und würde das ganze Haus betreffen. Bis zur Verabschiedung des Bundeshaushalts

im November bleibt nicht viel Zeit, Entscheidungsträger*innen vom Erfolg und der nachhaltigen Wirkung von weltwärts zu überzeugen und sich für eine verlässliche Finanzierung einzusetzen.

Deswegen ist es wichtig, jetzt Abgeordnete zu kontaktieren, sei es per E-Mail oder im persönlichen Gespräch, um sie davon zu überzeugen, sich gegen weitere Kürzungen des weltwärts-Budgets stark zu machen.

Werden auch Sie aktiv! Abgeordnete, die Ihren Wahlkreis vertreten:

www.bundestag.de/abgeordnete/wahlkreise



Julian Engelken (rechts) mit zwei weiteren Freiwilligen in Estelí.

Wien beherbergt, als ich mein Vorsprechen an der Uni hatte. Nach Peru bin ich leider nie zurückgekehrt. Über Social Media fällt es mir schwer, den Kontakt aufrechtzuerhalten, obwohl es mein großer Wunsch ist, mein damaliges Projekt zu besuchen.

Vanessa Ja, ich habe immer noch Kontakt zur ehemaligen Direktorin der Organisation. Mein letzter Besuch dort war 2017, aber wir stehen bis heute in regelmäßigem Kontakt. Ich möchte gerne wieder hinreisen, aber jetzt steht mein Führerschein an.

Julian Ich war 2018 noch einmal vor Ort als Teil einer Delegation aus der Partnerstadt. Ich fand es auch sehr schön, viele wiederzusehen. Der Kontakt über Social Media ist aber mittlerweile nur sehr sporadisch.

Was hat euch am meisten geprägt?

Vanessa Mich hat vor allem der Wille der Kinder geprägt, für ihre Rechte einzustehen. Beeindruckend fand ich, mit welcher Selbstreflexion sie ihre Anliegen verstanden und zum Ausdruck gebracht haben. Ich habe das Jahr bei einer indigenen Gastfamilie verbracht und dabei gelernt, mit wie wenig man zufrieden sein kann und wie viel Gemeinschaft und Zusammenhalt im Alltag ausmachen.

Johanna Für mich war es spannend zu erleben, dass ich Dinge alleine meistern kann und dass es für vieles Lösungen gibt, die ich nicht erwartet habe. Meine Freunde dort haben mich auch ziemlich geprägt. Wir haben bis heute Kontakt und das schätze ich sehr!

Julian Ich fand es auch beeindruckend, wie dort zufrieden mit wenig gelebt wird, besonders auf dem Land, wo es damals noch nicht mal Strom und Wasserleitungen gab. Zudem hat mich geprägt, wie vulnerabel die Menschen gegenüber Naturkatastrophen sind. Ein Fluss

ist über die Ufer getreten und hat einige Häuser überschwemmt. Die Hilfsbereitschaft war extrem hoch. Aber es hieß auch, dass das alle paar Jahre passiert und häufig Infrastruktur beschädigt wird.

Wärt ihr heute woanders, wenn ihr den Dienst nicht gemacht hättet?

Vanessa Definitiv ja. Vor meiner Ausreise habe ich in der Gastronomie auf einem Werkstattplatz für Menschen mit Behinderung gearbeitet. Ohne den Dienst hätte ich wahrscheinlich nie den Mut gefunden, den Weg auf den ersten Arbeitsmarkt zu wagen. Nach meiner Rückkehr habe ich die Abendrealschule besucht und meinen Hauptschulabschluss nachgeholt. Anschließend begann ich die Ausbildung zur Kinderpflegerin. Dabei habe ich gleichzeitig den Realschulabschluss erworben. Dieser Weg hat mir neue Perspektiven eröffnet und mein Leben nachhaltig verändert.

Julian Ich glaube schon, dass ich woanders wäre. Ich habe mich persönlich weiterentwickelt, aber auch beruflich eine Orientierung gefunden: Wir haben in unserem Projekt Jute-Beutel als Alternative zu Einwegplastiktüten nähen und bedrucken lassen. Die Taschen wurden über lokale Geschäfte erfolgreich verkauft und den Näher*innen konnte ein Lohn gezahlt werden. Das war einer der Gründe, warum ich mich im Studium für die Kombination aus Wirtschaft und Nachhaltigkeit entschied.

Estella Ich glaube, dass die Erfahrung meinen Blick erweitert hat und mir auffiel, wie eurozentrisch unser Denken oft ist. Ich habe großen Respekt vor den Widerstandsbewegungen und der sozialen

Arbeit, die in Mexiko unter Lebensgefahr gemacht wird. Ich glaube, implizit werden in Deutschland die Kultur, Bildung und anderes immer noch als »weiter entwickelt«, irgendwie »höher« betrachtet, was natürlich Quatsch ist, sobald man das Leben dort miterlebt.

Was sollte trotz Kürzungen auf jeden Fall beibehalten werden?

Johanna

Bleiben muss die Dauer! Ich fand es super wertvoll, 11,5 Monate in Peru zu verbringen. Die Seminare sind ein wichtiger Baustein und auch, dass die Freiwilligen einen Unterstützerkreis bilden sollen. Ich wün-



Vanessa Reinhold mit ihrer Gastschwester Meztli.

sche mir dennoch, dass sehr viele Personen die Chance haben, mit weltweit sich selbst neu zu entdecken.

Vanessa Ich frage mich, ob auch die Plätze für Menschen mit Behinderung gekürzt werden, die ins Ausland gehen möchten. Ich war ein Jahr in Mexiko und ich fand das richtig wertvoll.

Estella Die Dauer von einem Jahr sollte auf jeden Fall beibehalten werden und zudem hoffe ich, dass weiterhin Mittel für eine so gute Vorbereitung wie beim Welthaus Bielefeld und auch das Zwischenseminar angeboten werden können. Das finde ich sowohl für die persönliche Entwicklung als auch aus Sicherheitsgründen unbedingt notwendig.

.....
Lennard Stange ist Referent im Welthaus Bielefeld für das Freiwilligenprogramm weltweit.